

Pränumerationenpreise
 Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Post-Ver sendung oder Zustellung in's Haus:
 ganzjährig fl. 4.80
 halbjährig fl. 2.40
 vierteljährig fl. 1.20
 Einzelne Nummern 10 fr.
 Man pränumeriert am einfachsten durch Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.
 Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittags erbeten.
 Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
 Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Weschnitz-Woglschaner Wochenblatt.

Inserate
 werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landes sprachen angenommen. Die dreispaltige Piteizeile oder deren Raum ist einmaliger Einschaltung kostet 5 fr. bei mehrmaliger Einschaltung 4 fr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 fr.
 Offener Sprechsaal und Eingekendet: die Zeile 10 fr.
 Inserate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Wofse, Valentin & Bogler (Otto Wofse), Alois Doppelst, W. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moritz Stern. In Budapest A. V. Goldberger In Frankfurt a. M. G. V. Danbe & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 28

Weschnitz, (Südungara) 14. Juli 1895

XX. Jahrg

Generalversammlung des allg. Lesevereines.

Der hiesige allgemeine Leseverein welcher sich eines stetigen Aufstieges zu erfreuen hat, hat am verflossenen Sonntag in Anwesenheit von circa 60 Mitgliedern seine XIII. ordentl. Generalversammlung abgehalten. Der Prästs Herr Georg Jozeg eröffnete mit einer Ansprache an die anwesenden Mitglieder die Generalversammlang und wurde sofort zur Erledigung der an der Tagesordnung gestandenen Gegenstände geschritten. Der Schriftführer des Vereines Herr Hermann Rodlutschka erstattete nach Eröffnung der Versammlung durch den Hrn. Präses den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr pro 1894, welcher hier vollständig reproduziert sei:

XIII. Rechenschaftsbericht des allg. Lesevereines für das Vereinsjahr 1894.

Sechste Generalversammlung!
 Angelagt bei jenem Abschnitt im Vereinsleben, wo der Ausschuss es als Pflicht erachtet über die Thätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre seinem Mitgliedern Rechenschaft zu geben, unterziehen wir uns gerne der Aufgabe im Nachstehenden ein getreues Bild über das gesammte Gebahren zu entwerfen.

Der Lesekreis von den Mitgliedern findet einen genaueren Anschluss in der Tabelle „Frequenz der Bibliothek“, welche in anerkannter Weise das vom Vereine vorgesteckten Ziele für die geistige Erholung und Ausbildung wie sie in Anspruch genommen wurde, nachweist.

Im abgelaufenen Jahre wurden durchschnittlich per Quartal 5 Zeitungen gehalten welche im Vereinslokal für die Benützung der Mitglieder aufgaben. Diese Zeitungen wurden im Visitationswege an Mitglieder weitergegeben.

Analog den anderen Jahren wurden auch in diesem Spenden für die Bibliothek gesammelt und fühlen uns gleichzeitig verpflichtet, den edlen Spendern den Dank der Generalversammlung auszusprechen.

Bei den Spenden welche einfließen ist jene der löbl. Direktion der priv. St. ung. Staatseisenbahngesellschaft bestehend in 12 Km. Brennholz für Beheizung des Bibliothekszimmers, die naheliegtste, welche dem Verein zugeführt wurde.

Die Vereinsangelegenheiten wurden in 12 Sitzungen erledigt, welche je nach Erfordernis einberufen wurde.

Als besonders Erwähnenswerth, in den Vorkommnissen des Vereinsleben im abgelaufenen Jahre ist der am 3. Feber 1894 abgehaltene Nur-Abend und der am 28. Juli 1894 stattgehabte humoristische Abend, welche beide sich einer überaus zahlreichen Beteiligungs erfreuten und volles Lob ernteten.

Mit Hilfe des Reingewinnes von jenen Abenden, gelang es der Vereinsleitung die im Vorjahre begonnene Restauration der Bibliothek und die neue 3. Auflage der Bücherkataloge vollkommen durchzuführen, welche Arbeit einen Zeitraum von circa 4 Monaten in Anspruch nahm.

Auf die übrigen Daten bezüglich des Mitgliederstandes, der Cassagebahrung, Vermögens-Nachweises und

Inventory verweisen wir auf die nachstehenden zusammengestellten Tabellen, welche eine vollkommene Einsicht in die gesammte Vereinsverwaltung gestatten.

Mitgliederbewegung:

Stand der Mitglieder mit Ende 1893	165
Zuwachs im Laufe des Jahres 1894	42
in Summa 207	

Davon sind theilweise freiwillig ausgetreten u. abgeschrieben 28
 Wegen Nichterhaltung der Vereinsstatuten u. Zahlung der Monatsbeiträge wurden ausgeschlossen . . . 19
 Verbleibt mit Ende 1894 ein Mitgliederstand von . . . 169

Cassagebahrung.

Einnahmen:	
Saldovortrag vom Jahre 1893	fl. 37.14
Mitgliederbeiträge p.o 1894	fl. 316.80
Beitrittsgebühren	fl. 10.50
Nachgewinn für Zeitungen	fl. 16.95
Verkaufte Kataloge	fl. 22.70
Unterhaltungen des Vereines	fl. 362.30
Verkaufte Liederbücher	fl. 12.45
Summa fl. 778.84	

Ausgaben:

Einkassieren der Monatsbeiträge	fl. 18.00
Gratifikationen an 4 Vereinsmitgliedern 1893-94	fl. 58.00
Auslagen für Gesangsunterricht	fl. 10.90
Posteisen	fl. 1.98
Abhaltung von Unterhaltungen	fl. 243.76
Musikalien, Anschaffung	fl. 15.40
Liederbücher	fl. 13.00
Buchhändlerarbeiten	fl. 20.68
Zeitungen	fl. 50.25
Bücher u. Inventarsgegenstände	fl. 94.84
Generalversammlung pro 1894	fl. 5.40
Restauration der Bibliothek	fl. 79.05

FEUILLETON.

Die Macht der Liebe.

I.
 Wenn unter den jungen Herren die Rede auf Eise kam, schüttelten sie spöttisch das Haupt:

„Ein gar seltsames Mädchen, als wäre sie eine Großmama!“

Zu der That ein seltsames Mädchen. Als sie fünf Jahre zählte, zerriß sie nicht ihre Puppen, um zu sehen, was ihr Inneres birgt.

Als sie größer wurde, stand sie nicht immer am Fenster und führte auch kein Tagebuch.

Mit siebzehn Jahren ist sie so klug, wie nur Tanten zu sein pflegen. Sie kann auch nähen und kochen und schwärmt nicht für Dignitäten, die ihres Erachtens nur reiten können und mit den Sporen klirren.

Wäre sie zufällig als Nymphe auf die Welt gekommen, so hätte sie dann ganz gewiß sub auspiciis imperatoris promovirt.

Ein seltsames Mädchen.

Als Bela v. Darvas auch schon den ganzen Betrag einer zweiten Ernte durchgebracht hatte, telegraphirte ihm sein Vater, er nie brieflich, mit ihm verkehrte;

„Es ist Zeit, daß Du heiratest.“

Bela dachte ausnehmungsweise längere Zeit über diese Familiennachricht nach und brachte dann als Antwort an seinen Vater, das eine Wort zu Papier:

„Niemals!“

Von Bela v. Darvas erzählt man sich, kuriose Geschichten im ganzen Komitate. Als Bub hatte er seinen Vater, die Karten, entpöndet und seinen Kameraden das Geld abgenommen. Fünfzehn Gymnasien hatte er durchwandert, überall den Ruf eines merkwürdigen Menschen hinterlassend. Später hatte er Duell ohne Fühl gehabt, Schulden von ansehnlicher Höhe, denn das Geld zerrann nur so zwischen seinen Fingern.

Zum ersten Male sah er Eise, als er einen Biererzug kutschend in die Stadt jagte. Sie kam eben aus der Kirche. Das schöne Mädchen fiel ihm auf, und er warf ihr nach alter Gewohnheit einen seiner unverkämten Blicke zu, die selten ihren Eindruck verfehlen.

Das Mädchen blinnte gleichgültig über ihn hinweg. „Wer ist das Mädchen?“ fragte Bela seinen neben ihm auf dem Bock sitzenden Freund.

„Die kommt Du nicht? Das ist Fräulein Eise.“

„Aha, das schöne eingebildete Mädchen, von dem ihr so oft gesprochen, der möchte ich zeigen, wer ich bin.“

„Wie?“

„Sie soll sich in mich verlieben und dann sage ich ihr

in aller Höflichkeit: Liebes Fräulein, ich habe nicht die Absicht, Sie zu, meiner Herzansams zu machen.“

Auf einem Balken ließ er sich, dem Fräulein vorstellen, und bat sie um einen Tanz. Er fragte sie:

„Welches ist Ihr Lieblingslied?“

„Gar keines. Ich hatte noch keine Zeit, mir eines von den vielen hundert ungarischen Volksliedern zum Lieblingslied zu wählen. Sie hatten gewiß schon öfter Gelegenheit hiezu.“

Er erzählte ihr von seinen Pferden, Hunden, von der Jagd.

„Schön schön . . .“ sagte sie. „Aber womit beschäftigen Sie sich sonst? Studieren Sie nichts? Widmen Sie sich der Wissenschaft?“

„Wissenschaft? lachte Darvas. „Ach, Fräulein in unserer Familie steht man auf gespauntem Fuße mit der Wissenschaft.“

„Und doch möchte ich, für Sie ein ebenbürtiges, als interessantes Studium, meine Eise lächelte.“

„Zum Beispiel, meine Gradigte?“

„Zum Beispiel, das Wechsellied.“

III.

Der Zufall brachte sie beide einige Tage später wieder in einer Gesellschaft zusammen. Eise war heiter und strahlte vor Schönheit und Jugend.

Einkauf in die Postbank	fl.	44.00
150 Bücherkataloge Druck km.		
Buchbinder	fl.	71.00
Direkte Ausgaben	fl.	0.80
	Summa	726.24

Verbleibt Cassastand im Boargelde fl. 52.60
 Diez die Sparanlage laut Einlagebuch fl. 44.00
 Daher Gesamt-Geldbestand fl. 96.60

Hierbei müssen wir besonders erwähnen, dass die gewachte Sparanlage schon einen Reservefond für die anzuhoffende nächste Renovierung der Bibliothek u. Neu-Ausgabe von Bücherkatalogen bilden, indem bei den geringen Einkommen des Vereines eine derartige Auslage dem Vorwärtsschreiten der Bibliothek nur hemmend in den Weg treten möchte.

Inventarstand:

Das Inventar betrug am 1. Jan. 1894	fl.	960.92
Zuwachs im Laufe des Jahres u. zw. Anschaffung neuer Bücher, Buchbinder Arbeiten, Bieder	fl.	111.02
Bewerthung der eingelassenen Bücherpende pro 1894	fl.	3.40
	Summa	1075.34

Davon ab 5 Proz. Abnutzung fl. 53.77
 Abschreibung für ausgeleiht. Bücherfl. 2.27
 Summa fl. 04.05

Verbleibt am 31. Dez. 1894 ein Inventarstand fl. 1019.30

Vermögensstand:

Laut Inventar 1894	fl.	1019.30
Laut Cassa am 31. 1894	fl.	52.60
Laut Spar Einlagebuch	fl.	44.00
Ergibt ein Gesamtvermögen des Vereines	fl.	1115.90
Der Vermögensstand hat sich gegen den Vorjährigen von	fl.	998.06
	vermehrt um	117.84

Stand der Bibliothek:

Mit Anfang des Jahres bestand die Bibliothek aus	1381 Bücher
Im Laufe des Jahres sind zugewachsen	
durch Anschaffung	16 Bücher
durch Spenden	7 Bücher
ergibt die Summa von	1404 Bücher
Schadhafte Bücher wurden ausgeschlossen	8 Bücher
Verbleibt mit Ende des Jahres 1894	1396 Bücher
Somit eine Vermehrung von	15 Bücher

Frequenz der Bibliothek:

Im abgelaufenen Vereinsjahre wurden aus der Bibliothek im Ganzen 5624 Bücher entlehnt, welche sich nach untenstehender Tabelle zergliedern

1. Ungarische Werke	281 Bücher
2. Erzählungen, Novellen, u. Romane	4209 "
3. Erd- u. Reisebeschreibungen, Länder- u. Völkerkunde	130 "
4. Allgemeine u. spezielle Geschichten	37 "

Sie sah in dem weißen Kleide, das ihre schlaue Gestalt umfloss, wie eine Fee aus.

Bela v. Darvas schaute voll Genuß auf das schöne junge Mädchen, das so artig war, wie . . . ihm selb gar Kleid ein, dem er, was Weisheit anbelangt, mit ihr hätte vergleichen können.

IV.

„Sehen Sie gnädiges Fräulein,“ sagte er. „wir müssen eigentlich Feinde sein, Sie haben meinen Stolz verletzt und ich kann sie nicht einmal tödten. Denn Sie sind glücklicherweise kein Mann. Wodurch gab ich Ihnen Anlaß zu solchem Hebelgeßellen.“

Else lächelte und reichte ihm freundlich die Hand.

„Ich bin Ihnen nicht feind, aber Sie sollen sehen, daß auch Bürgerliche stolz sein können. Sie bilden sich auf einen Ahnherrn etwas ein, der ein Raubritter war, wie sind stolz auf unsere Arbeit.“

„Glauben Sie mir, auch der Gedanke, daß man nicht vor jedem Aristokraten in den Staub verkniet, verleiht ein angenehmes Bewußtsein.“

Bela v. Darvas blickte ganz verblüfft auf die schöne Srecherin.

„Wenn mein Vater so weise spräche, dachte er, würde mein Erbtheil ganz unverteilt sein.“

Nach einer stürmischen Nacht führte Darvas in früher Morgenstunden etwas wartend eine Regenwade unter die Fenster Fräulein Else's.

Das Fräulein war aber bereits wach und sagte eben

5. Naturwissenschaften im Allgemeinen	12	"
6. Industrie, Gewerbe u. Maschinenwesen	183	"
7. Mathematik u. Astronomie	5	"
8. Chemie, Physik u. Meteorologie	7	"
9. Botanik, Mineralogie u. Zoologie	87	"
10. Land- u. Forstwissenschaft	9	"
11. Kunstwerke, Malerei u. Musik	11	"
12. Sammelwerke, Literaturwissenschaft	14	"
13. Jugendschriften	206	"
14. Vermischte Schriften	20	"
15. Zeitschriften	369	"
16. Gesetzbücher	8	"
17. Böhmische Schriften	36	"
	Summa	5624

Im Jahre 1893 wurden entlehnt 6381

daher pro 1894 eine Minderverabfolg. 757

Die oben angeführten Bücher wurden an folgenden Personen nach ihren Berufsarten (Stand) zergliedert verabfolgt u. zw. An

2389 Arbeiter u. Gehilfen
411 Handels- u. Gewerbetreibende
349 Staats- u. Privatbeamte
297 Meister u. Aufseherpersonal
386 Frauen
9 Pensionisten
2 Lehrer

Im Gan. 3843 Personen
 4407 Personen im Jahre 1893

daher um 564 Personen weniger als im Vorjahre.

Im Jahre 1894 wurden an 104 Tagen Bücher verabfolgt und ergibt per Ausfolgungsstunde durchschnittlich 37 Personen mit 54 Büchern.

Im Vorangeführten versuchten wir es Ihnen geehrte Generalversammlung möglichst genau die Vereinsthätigkeit zu schildern, und glauben, — im Bewußtsein unsere Aufgabe redlich erfüllt zu haben — die uns vor Jahresfrist ertheilten Funktionen in Ihre Hände niederlegen zu können, und bringen auf das fernere Gedeihen des Vereines ein Gutes dar.

Resizja am 7. Juli 1895.

Der Präses: **Georg Juenz.** Der Schriftführer: **Hermann Wollutschka.**

Nach Verlesung dieses Berichtes wurde zur Neuwahl der Vereinsthätigkeit geschritten, und erschienen folgende Herren als gewählt: Zum Präses Georg Juenz, Vizepräses Anton Klier, Cassier Johann Gschalek, Schriftführer Hermann Wollutschka, Archivar Leopold Juenz. In den Ausschuss die Herren: Aug. Schiente, Svetoslav Kovats, Edmund Novy und Adam

wichtig mit einem Mädchen, welches irgend einen Verstoß sich zu Schulden hatte kommen lassen.

Sie erwiderte ihren Mitter.

„Sie sind es? sagte sie zu ihm hart. „Schämten Sie sich denn nicht? Sie sind ja betrunken! Am helllichten Tage!“

Er wollte sich entschuldigen.

„Ach, das Leben ist so traurig. Das erheitert ein wenig und läßt mich meinen Stammer vergessen.“ Dabei streich er mit der Hand über die heiße Stirne.

„Das tröstet Sie?“ sagte sie spöttisch. „Sie sind glücklich, wenn die Leute sich nach Ihnen umdrehen und wirpeln!“

„Er ist schon wieder betrunken.“

Er senkte die Augen.

„Sehen Sie.“ fuhr sie fort. „Sie sind leichtsinnig wie ein Schillinge. Ich bedauere Sie, denn ich weiß wohin das führt. Die Klemmer sind überfüllt von herabgekommene Aristokraten, die als Dürrenisten ihr Brod suchen. . . Ich bedauere die Frau, die Ihre Gattin wird.“

Er ging wortlos fort. Else trocknete sich eine Thräne aus dem Auge.

V.

Sechs Wochen später schrieb Bela seinen Vater einen Brief, in welchem er ihm unter Anderem auch anzeigte, daß er fleißig studiere.

Der Alte erschrad und reifte augenblicklich zu seinem Sohne.

Gloval. Zu Erschwärmer die Herren: Hermann Engelreitner und Carl Höflinger. Zu Revisoren die Herren Johann Brodniansky, Eduard Petry und Josef Engleitner. Nach Erlebigung der übrigen an der Tagesordnung befindlichen Gegenstände wurde die Generalversammlung geschlossen.

Wochen-Chronik

Aufnahme. In der Buchhaltung der hiesigen Oberverwaltung wurden neu aufgenommen, die Herren Bela Vajus und Paul Hochmann absolvierte Handelsakademiker als prov. Beamte.

Wiss. Wie alljährlich wird auch heuer vom hiesigen Verein zur Verbreitung der ung. Sprache für die kommenden Schulbeginn um Fahrkarten für Tausch und studirenden Kinder von Mitglieder dieses Vereines auf den Linien der ung. Staatsbahnen eingeschritten werden. Reflektirende wollen sich bis zum 28. d. M. an den Sekretär Herrn Arpa v. Biro wenden, da später eintausende Anmeldungen nicht berücksichtigt werden.

Subvention. Dem ung. Culturverein wurde von der Direktion der Staats Eisenbahn Gesellschaft für das Jahr 1895-96 fl. 300 im Baaren und 20 Km Brennholz als Subvention bewilligt.

Sänger-Commerz. Der vom allg. Leserverein Sonntag den 7. Juli Nachmittag im Garten des Arbeiter Consumvereines abgehaltene Sänger-Commerz war von einem sehr zahlreichen und kunstsinigen Publikum besucht. Das Programm war folgendes: 1. Buchungsgän von G. Knyze. 2. Lieb wohl, von A. Wader-led. 3. „Entgang“, von E. Prug. 4. „Von einem Högel“, von G. Sandner. 5. „Lieben bringt Freud“, von E. Erk. 6. „Abendfeier“, von E. Kreuzer. Sämmtliche von den Sängern des Gesangs-Clubs vorgelegenen Lieder fanden großen Beifall und wurden einige auf vielseitiges Verlangen wiederholt werden. Auch eine kleine Abtheilung der Werkstätte spielten abwechselnd lustige Weisen und so wehrte diese sehr schöne Unterhaltung, bis 8 Uhr Abends. — Es dürfte wohl nicht uninteressant sein wenn wir in Erwähnung bringen, wie schön sich der Gesangs Club des allg. Leservereines unter der Leitung des Chormeisters Herrn Edmund K o w y, hrangebildet hat, es wäre daher sehr erwünscht, indem es sehr viele junge Leute gibt, welche schon theilweise singen können, diesem Gesangs Club beizutreten.

Conzert und Kränzchen. Heute Sonntag den 14. d. M. findet bei freiem Entree im Memens'schen Garten Nachmittags 3 Uhr Conzert und Wends Kränzchen statt und dürfte sehr gut besucht werden.

Vom Schützenverein. Heute Nachmittags findet ein Padeschießen statt, zu welchem die Schützenmitglieder höflich geladen werden.

Julialis. Der am Sonntag den 7. d. M. arran-

Den fand er richtig zu Hause, und zwar richtig bei den Büchern.

Er konnte sich kaum von seinem Staunen erholen, Als ihm der Sohn aber einen Vortrag über die rationelle Volkswirtschaft hielt, schlug er die Hände über den Kopf zusammen.

„Kein Zweifel, Du willst heirathen!“ sagte er dann endlich.

„Ja, sagte Bela eröthend. Das Eröthend hatte er auch erlebnt. „Aber erst lerne ich etwas und such mir eine Stellung. Von Trinken und Kartenspielen allein kann man nicht leben.“

„Der alte Herr schwieg. Dann sagte er: „Und wer ist Deine Braut?“

Schlichter an den Adelsstolz des Vaters denkend, nannte Bela den Namen seinen Braut.

Nachmittags begleitete er seinen Vater in das Haus seiner Braut.

Auch Else war ein wenig ängstlich. Man erzählte sich von dem alten Herrn, er wäre im Stande einen Sohn, der eine Mesalliance eingeht, niederzulassen. Mit einem solchen Menschen ist es schwerer zu leben.

Der alte Herr trat auf Else zu, erfaßte ihre Hand und sagte:

„Mein Fräulein, vor ihnen ziehe ich den Hut. Sie haben aus diesem Taugenichts einen Menschen gemacht. Mein Geschlecht ist ein sehr altes, aber es zählte keine edlere Frau als Sie.“



garte Justiz des Meisters und Bürger-Club kann trotz der etwas ungünstigen Witterung zu den gelungensten Ausflügen im heurigen Sommer gezählt werden, da man sich auf diese bis halb 8 Uhr Abends im Stierener Walde unterhielt, und erst um halb 9 Uhr kamen die Teilnehmer mit klingendem Spiele der Werkkapelle in unserem Orte einmarschiert und wurde erst bei dem Vereinslokale im Hoffmann'schen Gasthause Halt gemacht, von wo aus die Teilnehmer höchst vergnügt sich zerstreuten.

Berichtigung. Der langjährige N. Bogfauer Stations-Chef von der k. u. m. g. Staatsbahn Herr Ferdinand Zellmann wurde in derselben Eigenschaft nach Szalonta versetzt. Jedoch wird — wie mitgeteilt wird, — Herr Zellmann diesen Posten nicht übernehmen, sondern ist um seine Pensionierung eingekommen. Als Stations-Chef der N. Bogfauer Station wurde Herr Bela Scheder, derzeit Stations-Chef in Szalonta versetzt, welcher auch bereits seit 1. Juli dort eingetroffen ist.

Die Konfiskation der schulpflichtigen Kinder pro 1895-96 wurde von Seite der hies. Gemeindevorstellung am 31. v. M. beendet und ergab folgendes Resultat:

In Resicza;

Im Alter von	3-5	6-11	12-14	Zusammen
Knaben	236	550	184	1020
Mädchen	279	593	170	1042
Zusammen	565	1143	354	2062
Rom. kath.	476	940	285	1710
Gr. kath.	4	14	3	21
Gr. orient.	58	118	44	220
Evang.	16	30	12	58
Reform.	6	24	5	35
Israel.	5	8	5	18
Zusammen	565	1143	354	2062
Ungarn	36	76	18	130
Romänen	58	125	44	227
Däniische	425	855	258	1538
Böhmen	16	29	13	58
Slovaken	38	53	21	112
Italiener	1	5	—	6
Zusammen	565	1143	354	2062

Bergarbeiter-Streik. Endlich, nach fast 5-wöchentlicher Dauer, kann der Streik der Bergarbeiter als beigelegt bezeichnet werden. Mit Ausnahme der endgiltig vom Bergbau entlassenen Bergleute Mäher und Hollar fahren unsere braven Bergleute nun schon seit Montag wieder in die Grube und erleichtert athmet wieder die Bevölkerung Resicza's auf, sind wir doch alle froh, den Streik endlich beigelegt zu wissen, wenn auch der Sieg der Bergleute kein vollkommener ist, so ist der moralische Sieg dennoch ganz der ihrige denn noch niemals ist ein so lange andauernder Streik veranlaßt ruhig verlaufen, wie eben dieser und darum gab es auch keine einzige Zeitungsstimme, welche die Haltung der hies. Bergleute anlässlich dieses Streikes getadelte hätte. Wir hätten noch so manches über den Streik zu sagen, doch er ist beigelegt, und darum wollen auch wir schweigen. Einen Vorfall können wir bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen: Von Seite der Redaktion des in Budapest erscheinenden Tagblattes „Posti Hírlap“ ward ein Mitarbeiter nach Resicza geschickt, es war dies der gewesene Bürgerschuldirektor von Karansebes, Johann B a n f i, ein sehr gebildeter Mann, um hier genaue Informationen einzuziehen, und den wahren, richtigen Charakter der hiesigen Verhältnisse zu berichten, doch was passierte hier diesen Mann? In Resicza angelangt, logierte er sich im Hotel „Central“ ein, besichtigte die hies. Werke, ging zum Erbstollen, erkundigte sich bei einzelnen Bergleuten über Verschiedenes eingehender, ging hierauf nach Szekul, um sich auch dort über die Verhältnisse zu informieren, doch alsbald war hievon die politische Behörde verständigt, B a n f i als Agitator bezeichnet und daher der Befehl erteilt ihm zu verhaften, dieser Verhaftung entging er jedoch, dadurch dass er auf Seitenwegen nach Resicza zurückkehrte, doch in sein Logis angelangt, fand er sein Zimmer schon geöffnet, Gendarmen und konstabler hatten schon seiner, er wurde noch am sel-

ben Abend vor dem Herrn Oberstuhlrichter geführt, wußte dort ein 2-stündiges Verhör, bestanden, und wurde noch Dienstag Morgens aus unserer Stadt eskortiert. Uns drängt sich nun die Vermutung auf, dass infolge Anzeige dieses Vorgehens höheren Ortes, der plötzlich und unvermuthet hieher gelangte Ministerialdelegirte herabgeschickt wurde, um sich über die hies. Verhältnisse genau zu informieren. Auch der Draviczauer Berghauptmann ist Donnerstag Abends hier eingetroffen und verließ erst Freitag Nachts wieder unseren Ort. — Mittlerweile weilt nebst einer Anzahl Gendarmen noch immer Militär hier, doch hoffen wir, dass auch diese, da doch keine Unruhen zu befürchten sind, nach der Löschung unserer Ort verlassen werden.

Justus.

Erzherzog Karl Ludwig in London. Erzherzog Karl Ludwig und seine Gemahlin wurden im Bahnhof von Windsor vom Herzog Connaught empfangen und nach dem Schlosse geleitet, wo die Königin die Gäste auf das Herzlichste begrüßte. An dem Diner nahmen außer der Königin und dem erzherzoglichen Paare das griechische Kronprinzenpaar, Graf und Gräfin Deym, das Personal der österreichisch-ungarischen Botschaft und die höchsten Hofchargen theil. Das Erzherzogpaar empfing gestern im Hotel Albemarle die Besuche des Prinzen und der Prinzessin von Wales, des Herzogspaares von York und des griechischen Kronprinzenpaares. Hierauf besichtigte das Erzherzogpaar die Schenswürdigkeiten von Windsor.

Erzbi Graf. Wie offiziöse Organe melden, wird des König von Italien Erzbi anlässlich der Hochzeit des Herzogs von Aosta den italienischen Grafentitel für sich und seine Söhne verleihen.

Ein merkwürdiges Duell. Man schreibt aus Paris zu einem wahrhaften Gottesurtheil gestaltete sich jüngst ein leichtsinniges Duell, das in der Rue Menilmontant stattfand. Zwei junge Leute liebten eine und dieselbe Schöne. Braunte nun auch deren Herz für Beide, oder mochte sie aus einem anderen Grunde nicht entscheiden, das Waffenglück sollte über ihren Besitz verfügen. Es wurde ein Revolverduell verabredet. Um aber die Würde desselben zu erhöhen, sollte die junge Dame, der Preis des Kampfes, bei demselben auch anwesend sein, gleichsam als Schlichterin beider Parteien. Durch dreimaliges Händeklatschen gab sie das Zeichen zu schießen. Die Schüsse tönten und lautes Wehgeschrei erfüllte die Luft. Das Mädchen selbst war von einem der Duellanten getroffen worden. Leute eilten herbei und brachten die Schwerverwundete in ein dortiges Hospital. Die beiden Jünglinge starr vor Aufregung, wurden auf die Polizei gebracht.

Lechners Mittheilungen photographischen Inhalts. Diese Monatschrift für Amateurrphotographen bespricht und illustriert alle auf dem Gebiete der Photographie erscheinenden Neuheiten eingehend, bietet einen unterhaltenden Theil, wie auch einen von den ersten Firmen der Branche besetzten Juwelarat anhang und wird von der k. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie, R. Lechner (Wihl. Müller), Wien, Graben 31, an Interessenten gratis und franco versandt. Die soeben erschienene Nummer 26 ist besonders reich ausgestattet und enthält u. A. eine Beschreibung von photographischen Apparaten für Reisende u. Dieselbe wird als Probenummer gratis abgegeben.

Pokdiebstahl. Auf dem Belgrader Bahnhof-Postamt ist bei der Uebergabe der Werthsendungen seitens der ungarischen Ambulanzpost eine Geldsendung im Betrage von zwanzigtausend Franken in Gold, adressirt an die serbische Nationalbank, spurlos verschwunden. Der ungarische Postbeamte versichert, den Gelbbrief dem serbischen Postbeamten eingehändigigt zu haben. Letzterer dagegen behauptet, diesen Gelbbrief weder gesehen noch übernommen zu haben. — Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Fabrikbrand. Vorgestern Nachmittags brannte, wie aus Gaja gemeldet wird, die dortige Kleinische Spiritusfabrik ab. Der Schaden ist bedeutend, doch theilweise durch Versicherung gedeckt. Während des Brandes herrschte ein starker Sturm, so dass zu befürchten war, es werde ganz Gaja ein Opfer der Flammen werden. Nur der angestrengtesten und aufopferungsvollen Thätigkeit der Feuerwehrt ist es zu danken, dass die unmittelbar an das brennende Objekt grenzende große Spiritusfabrik M a n d l und die von allen Seiten angebauten Wirtschaftsgebäude gerettet werden konnten.

Englische Ministergehälter. Die 17 Männer, die zusammen das neue Kabinet Salisbury bilden, werden ein Jahresgehalt von 1.780.000 Mark beziehen. Am höchsten bedacht ist wegen großer Repräsentationskosten der Lord Vizekanzler für Irland nämlich mit 400.000 Mark, da in folgen die zwei Juristen des Kabinetes, der Vizekanzler und der irische Vizekanzler mit 200.000 und 100.000 Mark. Sieben Kabinetminister erhalten jährlich je 100.000 Mark, nämlich der Schatzkanzler, der Minister des Innern, der Kolonialminister, der Kriegsminister der Minister für Indien und der erste Lord des Schatzamtes. Der erste Lord der englischen Admiralität bekommt 90.000 Mark und der Rest der Minister je 40.000 Mark.

Auf der Bühne wahnsinnig geworden. Leyten Sonntag Abends ist in Berlin der Schauspieler des Nationaltheaters Karl v. Weffelsky, ein Wiener, der seinerzeit von Laube fürs Burgtheater engagirt wurde, auf der Bühne wahnsinnig geworden. Weffelsky spielte die Hauptrolle in dem Sensationsstück „Im Irrenhause“ und wurde vor Beginn der Sonntagsvorstellung vom Inspezenten in Krämpfen mitten auf der Bühne aufgefunden. Er delirirte Stellen seiner Rolle wirt durcheinander und schrie fortwährend: „Ich bin nicht wahnsinnig! Mein Geld, mein Geld!“ Er mußte in ein Krankenhaus gebracht werden und durfte nach der Trennung vom Döllnberg überführt werden. Weffelsky war mit einer Wienerin verheiratet, die Ehe wurde jedoch nach mehreren Jahren getrennt und Weffelsky ergab sich dem Trunke, so daß er zeitweilig an Delirium tremens litt.

Humoristisches

Durchschaut.

Bewerber (Rebmann): „O, meine Gnädige, sprechen Sie das Wort aus, das mich zum Glückseligsten aller Sterblichen machen kann.“
Reiche Erbin: „Geld!“

Mißverständnis.

Arzt zu Huber, der mit Reizen im Beine geplagt ist: Sie können nicht genug Schritte thun, um Ihr Bein wieder ordentlich herzustellen. (Beim nächsten Besuch.) „Nun wie stehts Huber?“
Bauer: „Na, rungelatscht und rungetrampelt bin ich, ein ganzen Tag, aber geholse hats net.“

Bevölkerungsanwiger

Vom 6. Juli bis inklusive 12. Juli 1895.

Röm.-kath. Religion:

Geboren:

Peter Rann 1 Mädchen — Johann Michon 1 Mädchen
Alons Doman 1 Mädchen — Johann Grobner 1 Kn.
Stefan Jurisch 1 Mädchen.

Gestorben:

Josef Korbl 4 Monate alt — Emilie Rann 10 Tage alt — Johann Weipert 41 Jahre alt — Josef Spig 45 Jahre alt — Anton Peresek 12 Jahre alt — Helene Gibsin 23 Jahre alt.

Henneberg-Seide

— nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, —
schwarz, weiß und farbig von 35 kr. bis fl. 14.50 per Meter.
— glatt, gestreift, karirt, gemultert, Damaste u. circa 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. a. porto- und steuerfrei ins Haus. Winter ungehend. Doppelt. Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.)
Zürich.

Schick bei Catering-Gesell. In Komorn wurde jüngst ein Trauungsakt um 10 Uhr Abends vorgenommen und das Festmahl um 7 Uhr Abends anberaumt. Die Hochzeitsgäste waren bereits versammelt, auch der Seelsorger war bereits erschienen, als es sich herausstellte, das der Bräutigam seinen Verkündigungschein in Tots vergessen hatte, so daß der Seelsorger erklärte, die Trauung nicht vollziehen zu können. Darob herrschte natürlich große Verstärkung. Der Retter in der Noth in Gestalt des Juweliers Adolf Deutsch, welcher sich erbot, auf den Zweifad nach Tots zu fahren und den vergessenen Verkündigungschein zu holen. Dieses Projekt wurde denn auch ausgeführt. Deutsch schwang sich in den Sattel und bereits um halb 10 Uhr kehrte er auf den Stadtroß wieder zurück. Schon von weitem schwenkte er in der Hand den Verkündigungschein, bei dessen Anblick die noch immer versammelten Hochzeitsgäste in Ekstase ausbrachen. Um 10 Uhr Abends konnte endlich der Trauungsakt vollzogen und das Festmahl eingenommen werden, bei welchem das Meiste als die wichtigste, nützlichste angenehmste, gesündeste und zur Förderung von Heirathen geeignetste Erfindung gepriesen wurde.

Militärische Uebung. In Jugos veranstaltete das Offizierskorps des Artillerie-Divisions Regiments Nr. 21. am Montag d. 8. Juli unweit der Görner'schen Mairie eine höchst interessante Uebung, welche Aufsehen erregte und wohnte derselben ein zahlreiches Publikum bei. Das Kommando führte Herr Oberstleutnant Thais, Bed und Hauptmann Feiz standen. Beim Preisfahren 8 Geschütze, jedes einzelne war, — regelmäßige Evolutionen in allen Gängen, — Reihfahren in der Mitte der Fahrschule. Den ersten Preis erhielt Batterie Nr. 1. 2. Geipann, Batterie Nr. 2. 4 Geipann. Beim Preisreiten der Unteroffizier erhielt Korporal Häpfl den ersten, Vormeister Fuchs den zweiten Preis. Die interessanteste Nummer war das Quadrillfahren, ausgeführt von mehrpäunigen mit Blumen geschmückten Geschüben im Trabe und Galopp. Diese Nummer erregte allgemeine Bewunderung. Nach der Uebung hielt Herr Oberstleutnant Belmont an die Unteroffiziere eine gediegene Rede.

In Hugo H. Hilschmann's Journalverlag in Wien, I. Dominikanerbastei 5, erscheint und können gegen Einsendung der Postgebühren (durch die Postparcasse oder mittelst Vorkaufzahlung) pränumerirt werden:

Wiener Landwirtschaftliche Zeitung.
Größte allarmetrische Illustrirte Zeitung für die gesamte Landwirtschaft.
Gegründet 1861. Ersch. Mittwochs u. Samstag in Gr. Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.
Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.
Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel.
Gegründet 1863. Ersch. jeden Freitag in Gr. Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.
Allgemeine Wein-Zeitung.
Illustrirte Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, internationaler Weinhandel, Journal für Weinbau, Weinhandel, Hotel u. Gasthof-Beitrag.
Gegründet 1864. Ersch. jeden Donnerstag in Gr. Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.
Probenummern auf Verlangen gratis und franco.



Concurs.

Bei der Gemeinde Montan Resizza ist die Stelle eines Polizisten zu besetzen. Resistanten unbescholtenen Charakters, müssen der ungarischen, deutschen und romanischen Sprache und des Schreibens mächtig sein und ihre Offerte bis 28. Juli l. J. in der Kanzlei des Gefertigten abgeben.

Mont. Resizza am 5. Juli 1895.

Josef Schneider,
Gde. Vorst.



Trotz abermaliger Erweiterung keine Preiserhöhung



Illustrirte

Frauen-Zeitung

erschenebe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern, vom 1. Januar 1895 ab enthaltend je:

- 2 Seiten Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redaktions-Poet. Aus dem Leserkreise. Jährlich etwa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.
- 4 Seiten Beiblatt: Portraits, Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches.
- 12 Seiten Modenblatt: Toiletten und Handarbeiten. Jährlich etwa 2000 Abbildungen. — Ferner jährlich:
- 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern; — 24 farbige Modenbilder, mit gegen 160 Figuren; — 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. Das Ganze in farbigen Umschlägen.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. oder 1 fl. 50 kr. ö. W. vierteljährlich an. — Außerdem erscheint eine

Große Ausgabe

mit jährlich 60 farbigen Modenbildern zum Vierteljahrs-Preise von 4 Mk. 25 Pf. oder 2 fl. 55 kr. ö. W. Probe-Heft gratis und franco in allen Buchhandlungen. Normal-Schnittmuster, beiderseits ausgezeichnet zu 18 kr. portofrei.

Berlin W, 35; — Wien I, Operngasse 3.

Gegründet 1871.

Josef Eisler, Uhrmacher,

im Stadlmann'schen Hause.

empfiehlt dem p. t. Publikum sein seit dem Jahre 1863 bestehendes reich sortirtes Lager aller Gattungen

Uhren, Gold- und Silberwaaren

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen

werden auf das Beste, Sorgfältigste und zu den billigsten Preisen fertiggestellt.

Josef Eisler,
Uhrmacher

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich Josef Eisler,

Druck von Josef Eisler in Resizza.

